

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFO

Nr. 30 / 9. August 1963

15. Jahrg.

Wahlen der Konfliktkommissionen abgeschlossen

Die Arbeit beginnt

97,2 Prozent Wahlbeteiligung / 131 Mitglieder gewählt
In der AGL 1 die ersten drei Anträge zur Behandlung gestellt

Vor wenigen Tagen wurden die Wahlen der Konfliktkommissionen beendet und damit ein weiterer Schritt getan, um die gesellschaftliche Entwicklung zu organisieren und das sozialistische Zusammenleben der Menschen, die Beziehungen der Bürger untereinander und zu ihrem Staat zu regeln. Diese Wahlen waren ein wichtiger Beitrag zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie, und 97,2 Prozent unserer Werktätigen machten von diesem Recht Gebrauch.

Bei uns im Werk gibt es nun 11 Konfliktkommissionen mit 131 gewählten Mitgliedern, darunter 31 Frauen, 19 Jugendliche, und darüber hinaus eine Konfliktkommission im Betriebsteil N.

Entsprechend der gesellschaftlichen Bedeutung dieser Konfliktkommissionen
(Fortsetzung auf Seite 2)



Kollegin ILSE POETZSCH aus der Abt. TVP erhielt von den Kollegen der AGL 4 das Vertrauen, in der Konfliktkommission mitzuarbeiten. Außer ihr werden noch 30 Frauen diese ehrenamtliche Arbeit aufnehmen. „Wer kann besser die Ursachen, die Bedingungen von Rechtsverletzungen, die ganze Person der Werktätigen, die vor der Konfliktkommission stehen, beurteilen als die Frauen selbst!“



Jürgen, Rudi, Pierre und Michel hatten schon am zweiten Tag des Ferienlagers Freundschaft geschlossen. Sie gehören zu einer Gruppe, schlafen in einem Zelt, sind bei Spiel und Sport zusammen und werden ihre Freundschaft noch weiter festigen.

Fast eineinhalb Millionen

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres wurden 1029 Verbesserungsvorschläge und 35 Erfindungen eingereicht sowie 31 Neuervereinbarungen abgeschlossen. Unsere Kollegen haben also aktiv im Neuerwesen mitgearbeitet, denn wenn wir bedenken, daß die 670 realisierten Verbesserungsvorschläge, eine realisierte Erfindung und acht Neuervereinbarungen 1 482 175 DM volkswirtschaftlichen Nutzen brachten, dann können wir schon ein wenig stolz darauf sein. Doch sollte uns dieses Resultat nicht abhalten, auch weiterhin unsere Verbesserungsvorschläge einzureichen, damit wir am Jahresende das bisher größte Ergebnis melden können.

In Auswertung der Wirtschaftskonferenz

Zentrale Mitgliederversammlung der BPO

Am 15. August findet um 16 Uhr im Speisesaal des Behälterbaues die nächste Zentrale Mitgliederversammlung der BPO statt.

Das Referat zu dem Thema „Das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und die sich daraus für uns ergebenden Schlußfolgerungen, besonders für die Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion“ hält der Genosse Zillgitt.

Der Verkauf von Speisen und Getränken ist vorgesehen.

Quer durchs Werk

Bei der Urteilsverkündung des Obersten Gerichts der DDR gegen den Judenmörder und Staatssekretär der Bundesrepublik, Globke, war eine kleine Delegation unseres Werkes zugegen. Zu der Delegation gehörten die Kollegen Pape, BGL, Kätzler, AGL 2, Lebeck, Stm, und Lüdike, R.

Bei der GST-Grundorganisation Hauptwerk haben in diesem Jahr bis-

her 19 Kollegen die Fahrprüfung der Klasse 1 und 20 die Fahrprüfung der Klasse 5 abgelegt.

Mit dieser Ausgabe ist das Abonnement des „TRAFO“ abgelaufen. Das neue Abonnement kostet 0,50 DM und reicht von der Ausgabe Nr. 31 bis Nr. 40. Wir bitten um rechtzeitige Bestellung und Bezahlung in der Redaktion des „TRAFO“, Verwaltungsgelände, 3. Stock, Zimmer 45.

Unser Plan

Den Plan der Warenproduktion erfüllen wir im Monat Juli mit 104 Prozent; davon O 99,5 Prozent, F 100,3 Prozent, R 103,8 Prozent, N 89,7 Prozent, sonstige 115,7 Prozent.



Aller Anfang ist schwer

An dieses alte deutsche Sprichwort dachten die Teilnehmer des nun entstandenen dramatischen Zirkels, aber schon wurden Gedanken über die künftige Arbeit entwickelt, Vorschläge gemacht, und man setzte sich mit dem ersten zur Debatte stehenden Stück auseinander. Natürlich, das war allen klar, mit dem bisher vorhandenen Personenkreis ist die Arbeit nicht zu schaffen. Aber unter den rund 4000 Beschäftigten des TRO gibt es ja sicherlich noch weit mehr Kollegen, die sich für das Laienspiel interessieren, vielleicht aber noch nicht einmal wußten, daß sich der Zirkel konstituiert hat. Nun, all denen sei gesagt, daß sich der Zirkel nun jeden Donnerstag um 19 Uhr im Klubhaus treffen wird.

Wir erwarten natürlich keine fertigen Schauspieler. Nein, jeder, der Freude am Theaterspielen hat, der gern auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“ steht, ist herzlich eingeladen. Na, und wer noch unschlüssig ist, der kommt einfach mal so, ganz zwanglos vorbei und schaut sich die ganze Sache an.

—ius

Fußgänger und Elektrokarrenfahrer!

Achtung beim Passieren der Gummütüren! Um Unfälle zu vermeiden, haben wir bereits ein Schutzgitter angebracht, doch sind viele Kolleginnen und Kollegen noch unvorsichtig und achten kaum auf den Verkehr. Besonders wenn sie von der Werkhalle ins Freie gehen, müssen sie sich an den Fenstern in der Gummitür überzeugen, daß kein Fahrzeug oder Fußgänger kommt.



Die 2. Köphila oder, besser für die Nichtfachleute gesagt, die 2. Köpenicker Briefmarkengroßschau in diesem Jahr zeigte uns, daß es doch sehr viele Anhänger dieses Hobbys gibt.

Unser Briefmarkenzirkel hat sich für das Pressefest auch etwas Großartiges ausgedacht. Von 14 bis 18 Uhr

es auch etwas. Wissen Sie zum Beispiel, wie Sie eine Motivsammlung zusammenstellen, wie Sie Wasserzeichen sichten, wie Sie Marken behandeln und über-

Briefmarkenzirkel werden alt und jung auf unsere Pressefest jede Frage beantworten und vieles Interessante und Wissenswerte erzählen.

Mit Briefmarken-Großtausch und einer Prise Sammlerlust

findet am 1. September ein Großtausch statt. Das ist also etwas für die Sammler.

Und für die, die es noch werden möchten oder die einmal eine Nase Sammlerluft schnuppern wollen, gibt

hauptsächlich, wie Sie sammeln können? Nun sind Sie erstaunt darüber, wie solch kleine Briefmarke behandelt werden muß und vor allen Dingen, was sie aussagt.

Unsere Kollegen vom

Ja, was gibt es noch hinzusetzen? Eigentlich nur, daß unsere Kollegen vom Briefmarkenzirkel Sie erwarten und daß wir Ihnen interessante Stunden mit ihnen wünschen. **Redaktion**

Der Schlag saß

Unfallgeschehen im 1. Halbjahr 1963

Im 1. Halbjahr 1963 hatten wir 212 Unfälle zu verzeichnen, wovon 40 Unfälle auf dem Wege von oder zur Arbeit geschahen. Sieht man von den Wegeunfällen ab, so entstand dem Betrieb allein durch die Betriebsunfälle eine Ausfallzeit von 22 383 Stunden, das heißt etwa 130 Stunden je Unfall. Mit diesem Ergebnis liegen wir besser als im 1. Halbjahr 1962.

Betrachtet man die Unfallschwerpunkte, so ist zu erkennen, daß 38 Unfälle durch Fallen und Stolpern und 37 bei handwerklicher Tätigkeit entstanden.

Die erstgenannte Unfallgruppe wird durch die Unordnung in den Werkstätten, durch schlechten Fußboden, Straßenbelag und unzumutbares Schuhwerk bedingt. Um diesem Unfallschwerpunkt wirksam begegnen zu können, müssen die Verantwortlichen mehr als bisher auf Ordnung und Sauberkeit in den Werkstätten und auf einwandfreies Schuhwerk ihrer Kollegen achten. Was die Straßen- und Wegeverhältnisse betrifft, so haben einerseits alle Kollegen dem gegenwärtigen Zustand durch größte Aufmerksamkeit Rechnung zu tragen und andererseits die verantwortlichen betrieblichen Stellen Maßnahmen einzuleiten, um diese bereits für TRO typische Gefahrenquelle zu beseitigen.

Zu den 37 Unfällen bei handwerklicher Tätigkeit ist festzustellen, daß diese durch leichtfertiges und unqualifiziertes Arbeiten verursacht wurden. Zwei Beispiele sollen diese Tatsache verdeutlichen.

Am 14. März falzten die Kollegen W. Lehmann und Krüger aus der Abteilung Ra zusammen an einer

Absaugungshaube. Während Kollege L. die Teile zusammenhielt, schlug Kollege K. mit dem Holzhammer auf den umzuschlagenden Streifen. Dabei achtete Kollege K. nicht auf die Hände des Kollegen L. und schlug diesem mit dem Hammer die Finger.

Am 25. April arbeitete Kollege Stöhr aus der Abteilung Keb 1 mit so, wie es die Arbeitsvorschrift verlangt. Beim Abziehen der Schenkbolzen zog er erst die unteren Schenkel die oberen an; dadurch lockerte sich eine Hilfspressung und fiel ihm auf den linken Unterarm.

Es ist notwendig, aus diesen Unfällen die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Wenn Kollegen die hier gegebenen Hinweise beachten, dann sollte es auch gelingen, im 2. Halbjahr Unfallstand zu senken, was die Erfüllung unserer Betriebspläne positiv beeinflussen würde.

Schmidt,

Die Arbeit beginnt

(Fortsetzung von Seite 1)

sionen haben wir in den großen AG-Bereichen mehrere Konfliktkommissionen gewählt, um somit durch die breite Mitwirkung der Werkstätigen die erzieherische Wirksamkeit zu erhöhen.

Einige Kommissionen haben die Konstituierung noch nicht abgeschlossen; der AGL 1 jedoch liegt schon drei Anträge zur Beratung vor. So werden nun in Kürze alle Konfliktkommissionen ihre Arbeit aufnehmen. Lebenserfahrene Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Angehörige der Intelligenz werden eine enge Verbindung der Rechtspflege mit den Werkstätigen anstreben. Doch die Arbeit kann wirklich nur von Erfolge gekrönt sein, wenn die Gewerkschaft für eine aktive Teilnahme der werkschaftsgruppen sorgt und wenn sie die Konfliktkommissionsmitglieder schult.

Berg

Kurzgesch(l)ossenes

Neulich beobachteten wir im „Jägerheim“ einen Mann, der nach jedem Bissen aufstand, sich in Richtung Küche verbeugte und dabei leise vor sich hinbrubbelte.

Unauffällig versuchten wir festzustellen, ob es sich um einen Mohammedaner beim Gebetsritus oder einen leicht bläulichen Mitmenschen handelte.

Erstaunlicherweise war es ein Betriebsangehöriger vom TRO, wie wir auch.

Der Mohammedaner im „Jägerheim“

Er war weder blau noch Mohammedaner, nur dankbar.

Dem Koch vom „Jägerheim“!

Nachdem wir durch Spendierenalkoholhaltiger Getränke die Gymnastik unseres Kollegen unterbrechen konnten, erzählte er uns seinen Kummer.

Als Junggeselle nimmt er seit langer Zeit sein Mittagessen im TRO ein. Nun scheint ein neuer

Koch dort angefangen zu haben. Leider!

Jetzt ist er gezwungen, seine warmen Mahlzeiten in einer Gaststätte zu sich zu nehmen, und verneigt sich vor Dankbarkeit mit langen Gesundheitswünschen in Richtung Koch und Küche.

Nach langer Diskussion einigten wir uns darauf, dem TRO-Koch einen Brief zu schreiben.

Mit Kritik!

Hoffentlich hat der Koch wenigstens Humor.

Wenn nicht, so sind wir der Meinung, daß man auch beim VEB „Blütenweiß“ kochen kann.

Wenn es sein muß.

Aber Wäsche!

Am liebsten wäre es uns aber, wenn sich der Geschmack unseres Essens verbessern würde.

Über Geschmack soll man streiten. Sagen wir.

Das soll der Brief sein. An den Koch.

Von Ingenieur Paul Roth,
Büro für Standardisierung

Warum metrisches ISO-Gewinde?

Da die Gewinde in unserem Werk als lösbare Verbindung viel angewendet werden, wollen wir mit dem nachstehenden Artikel den Kollegen, die nicht unmittelbar an der Ausarbeitung zur Einführung des ISO-Gewindes mitgearbeitet haben, zeigen, welche Unterschiede zwischen dem metrischen DIN-Gewinde und dem metrischen ISO-Gewinde bestehen und die Paarungsmöglichkeiten sowie die zur Umstellung erforderlichen Maßnahmen erläutern.

Das metrische ISO-Gewinde ist im internationalen Standardisierungsprogramm festgelegt und als Empfehlung an alle Mitgliedstaaten gegeben. Im gesamten RGW-Wirtschaftsgebiet und in vielen westeuropäischen Staaten ist die Einführung dieses Gewindes beschlossen. Gemäß dieser Festlegung ist im Gesetzblatt der DDR, Teil III, Nr. 30

terkerndurchmessertoleranz gegenüber. Eine Verteuerung durch die Toleranzverkleinerung tritt, wie die in der CSSR und in Westdeutschland gesammelten Erfahrungen gezeigt haben, nicht auf, da die bisherigen Toleranzen nie ausgenutzt wurden.

Bohrung in die Bohrvorrichtungen eingesetzt sowie Werkzeuge, Bohrer, Senker, Lochstempel und Stempel für Blechdurchzüge entsprechend der Kernbohrung gefertigt werden. Die gesamte Umstellung der ersten Stufe war in unserem Werk, wie gesetzlich vorgesehen, am 1. Januar 1963 abgeschlossen.

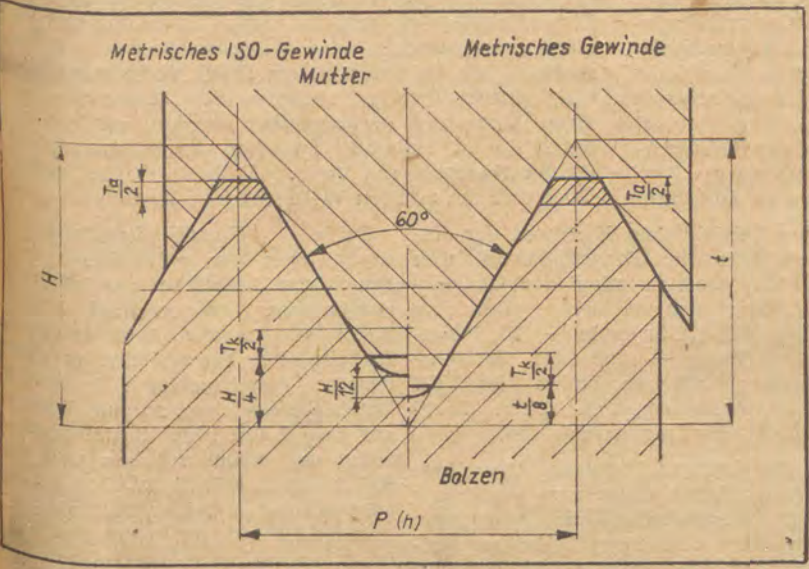
Neuanschaffungen bzw. Änderungen erforderlich: An Werkzeugen: Schneideisen, Gewindefräser, Gewindewalzen, Gewinderollen und Strähler. An Lehren: Rachenlehren für Vordrehdurchmesser zum Gewindewalzen und -rollen, Gewindegutlehringe, Grenzzellenlehren (Aggra) und Meßdrähte.

Bis zu diesem Zeitpunkt mußten aus unseren Lägern alle Muttern und Konstruktionsteile mit metrischem DIN-Gewinde der Fertigung zugeführt und verarbeitet sein. Sollten in der Montage noch einmal Muttern

Die vorhandenen Werkzeuge und Lehren sind in den betreffenden Werkstandards aufgenommen und in den Standardmappen eingelegt. Nachdem der Umtausch der ISO-Werkzeuge und Lehren in den einzelnen

Die Standardisierung schafft die Voraussetzungen für die Mechanisierung und Automatisierung der Produktion, für eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Erfüllung der Aufgaben des Siebenjahrplanes und somit für den Sieg des Sozialismus in unserem Staat. Die Standardisierung ist daher Sache aller Werktätigen.

Dipl.-Ing. Meister,
Leiter des Amtes für Standardisierung



vom 4. Oktober 1960 angeordnet, daß in allen Betrieben, die metrische Gewinde nach DIN 13 verwenden, diese in zwei Stufen auf metrisches ISO-Gewinde umzustellen sind.

Das Bild zeigt, daß die Maßbuchstabens vereinheitlicht sind, z. B. für die Steigerung h jetzt P , für die Profilhöhe t jetzt H ; außerdem besteht im Abstand des abgeflachten Mutterkerns beim metrischen Gewinde $\frac{1}{8}$ und des metrischen ISO-Gewindes $\frac{H}{4}$ ein wesentlicher Unterschied. Die Toleranz $\frac{T_k}{2}$ des Kerndurchmessers der Mutter und $\frac{T_a}{2}$ des Außendurchmessers des Gewindebolzens sind verkleinert worden. Beim Bolzenzengewinde wird der Kerndurchmesser um den Betrag $\frac{H}{12}$ vergrößert.

Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß beim Bohren von Kernbohrungen unbedingt die Vorschrift zur Herstellung von Bohrungen nach dem Werkstandard TRO-N 5016 eingehalten werden muß, da bei Überschreitung der zulässigen Toleranz für Kernbohrungen die Tragfähigkeit des ISO-Gewindes nicht gewährleistet ist.

Um Paarungsschwierigkeiten bei der Einführung des ISO-Gewindes zu vermeiden, wird die Einführung in 2 Stufen durchgeführt. Paarungsschwierigkeiten können auftreten, wenn z. B. das ISO-Bolzen-Gewinde, dessen IST-Maß des Kerndurchmessers gleich dem Größtmaß ist, mit einer Mutter des bisherigen DIN-Profiles verschraubt wird, deren IST-Maß des Kerndurchmessers gleich dem Kleinstmaß ist.

Wie schon eingangs erwähnt, wird die Umstellung in zwei Stufen durchgeführt. Die erste Stufe beinhaltet die Vergrößerung des Kerndurchmessers des Muttergewindes. Für diese Stufe waren in unserem Betrieb folgende Maßnahmen erforderlich: Ausarbeitung eines neuen Werkstandards TRO-N 1006 Blatt 1 und 2.

Aus diesem Werkstandard sind u. a. die Kernbohrungen sowie die zulässigen Toleranzen festgelegt. Ferner ersieht man aus diesem Werkstandard, daß nur noch eine Kernbohrreihe für alle Werkstoffe erforderlich ist. An Vorrichtungen mußten größere Bohrbuchsen mit größerer

mit DIN-Gewinde auftreten, so muß im Bedarfsfall ein Aufbohren der Kernbohrung erfolgen.

Die zweite Stufe des metrischen ISO-Gewindes soll laut Gesetz am 1. Januar 1963 beginnen und muß am 31. Mai 1964 abgeschlossen sein. Da wir ein großes Fertigungssortiment im Werk haben, für das eine große Zahl verschiedener Werkzeuge und Lehren für die Herstellung der Gewinde erforderlich ist, konnten wir bis zum 1. Januar 1963 noch nicht alle benötigten Werkzeuge und Lehren beschaffen. Bedingt ist dieser Rückstand dadurch, daß die herstellende Industrie von Werkzeugen und Lehren den großen Bedarf für die gesamte Industrie nicht restlos decken konnte. Bis zum 1. August 1963 ist der größte Teil an Werkzeugen und Lehren, um mit der Einführung der 2. Stufe beginnen zu können, dem Werk angeliefert worden. Für diese Stufe sind u. a. folgende

Werkzeugausgaben der einzelnen Werkteile abgeschlossen ist, wird mit dem 1. September 1963 mit der Einführung der 2. Stufe begonnen.

Bei Beginn der Einführung der 2. Stufe ist es ratsam, darauf zu achten, daß alle Vorrichtungen, Werkzeuge und Lehren, bei denen eine Umstellung erforderlich ist, gekennzeichnet sind. Vorrichtungen haben als Kennzeichnung der Umstellung auf ISO ein gelbes Kreuz, Werkzeuge und Lehren sind mit ISO gekennzeichnet.

Ab 1. Januar 1964 dürfen sämtliche Erzeugnisse unseres Werkes, die als lösbare Verbindung Gewinde haben, nur noch mit metrischem ISO-Gewinde geliefert werden. Bei auftretenden Schwierigkeiten dieser Umstellung wird die Standardisierung im Kollektiv mit den Arbeitern, Meistern und Ingenieuren bestrebt sein, diese schnellstens zu beheben.

Wir haben in unserer Brigade sehr viel mit Schrauben zu arbeiten. Darum finde ich es gut, daß man uns rechtzeitig mit Veränderungen vertraut macht. Nun kann uns nichts überraschen, meint der Brigadier Kollege Rainer von der Endmontage in Gtr.

Foto: Redaktion



Wahre Freundschaftsknüpfe

Freundschaftsvertrag mit französischen und deutschen Gewerkschaftern

Pierre Guilmin:

„Ihr seid auf dem richtigen Weg“



„Im Namen meiner Delegation und im Namen der Arbeiter der Firma SNECMA überbringe ich Ihnen die brüderlichsten und herzlichsten Grüße. Wir danken für den überaus herzlichen Empfang und konnten feststellen, daß die Arbeiter wirklich die Meister ihres Geschickes sind, daß sie ihr Schicksal in ihren eigenen Händen haben und daß sie dabei sind, ihren neuen, sozialistischen Staat aufzubauen. Die DDR hat durch den Krieg beträchtliche Schäden erlitten, und trotzdem sind die Bedingungen für die Arbeit besser als bei uns.“

Ihr seid mit eurem Sozialismus auf dem richtigen Wege. Dadurch ist es euch möglich, einen höheren Lebensstandard zu erreichen, während wir in Frankreich genau das Gegenteil feststellen können. Die Würde der Arbeiter in Frankreich sinkt immer mehr herab.

Liebe Freunde, wir möchten euch zurufen: Schreitet auf diesem Weg vorwärts. Eure Erfolge sind die Erfolge der gesamten Arbeiterklasse.“

Pierre Guilmin, der Leiter der französischen Gewerkschaftsdelegation, sprach auf der Vertrauensleuteversammlung zu uns, und es war sehr interessant, einiges aus dem Leben und dem Kampf der französischen Arbeiter um ihre Rechte zu hören.

Um die internationalen Bande zwischen den Arbeiterklassen und Völkern aller Länder zu schaffen und zu stärken, sind das Gewerkschaftskomitee der SNECMA-Kellermann; Niederlassung Paris, und die Betriebsgewerkschaftsorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ in Berlin übereingekommen, vorliegenden Freundschaftsvertrag abzuschließen.

Mit diesem Vertrag möchten die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe aktiv zur Freundschaft und Verständigung zwischen dem französischen Volk und der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik beitragen.

Indem sich die Werktätigen der Betriebe SNECMA-Kellermann und des Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ näher kennenlernen und ihre Gedanken

Die gewählten Vertreter beider Betriebe sind der Ansicht, daß es zweckmäßig ist, sich gegenseitig über die Lage der Werktätigen in beiden Betrieben zu informieren und sich mit dem Leben und den Existenzbedingungen der Werktätigen in beiden Ländern vertraut zu machen. Eine bessere Kenntnis über die politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Probleme in beiden Ländern sowie der Austausch von Erfahrungen über die Arbeit der Ge-

den betrieblichen Komitees der Gesellschaft für Deutsch-Französische Freundschaft zwischen den Gewerkschaftsleitungen des Betriebes SNECMA-Kellermann — Niederlassung Paris — und der Betriebsgewerkschaftsorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ Berlin abgeschlossen.

Der Vertrag bildet die Grundlage für die Erweiterung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Gewerkschaftsorganisationen und den Werktätigen beider Betriebe. Er kann in beiderseitigem Übereinkommen ergänzt und vervollständigt werden.

Gedanken und Erfahrungen vermitteln

Um den Werktätigen beider Betriebe die Rolle, Bedeutung und Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen im Betrieb SNECMA-Kellermann und dem Volkseigenen Betrieb Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ zu erläutern, werden Ausstellungen und Materialien über die Geschichte und Entwicklung beider Betriebe und die sich daraus ergebenden gewerkschaftlichen Aufgaben ausgetauscht.

austauschen, festigen sie die Freundschaft und helfen den Frieden zu erhalten, denn nur auf dieser Grundlage lassen sich die Lebensbedingungen der Werktätigen verbessern.

Durch die Eroberungskriege im letzten Jahrhundert hat die französische und die deutsche Arbeiterklasse großes Leid erfahren. Es ist das Ziel des vorliegenden Freundschaftsvertrages, die echte Versöhnung und Verständigung zwischen dem deutschen und dem französischen Volk zu unterstützen. Diese Versöhnung kann nicht durch Verträge zwischen den Monopolen und ihren Vertretern herbeigeführt werden, sondern nur durch die Freundschaft zwischen den Völkern, durch direkte Kontakte von Volk zu Volk, die helfen werden, Überreste des zweiten Weltkrieges zu beseitigen.

Beide Gewerkschaftsleitungen organisieren den schriftlichen Austausch von Gedanken und Erfahrungen zwischen den gewerkschaftlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen, Zirkeln usw., die auf den verschiedensten Arbeitsgebieten in beiden Betrieben bestehen, so zum Beispiel auf dem Gebiete der Sozialversicherung, des Arbeitsschutzes und der Kulturarbeit. Künftig werden die besten Fotos, Triebzeitungen beider Betriebe ausgetauscht, und die Gewerkschaftsleitungen veröffentlichen Beiträge zur Arbeit der Betriebe.

Der Vertrag bildet die Grundlage für die Erweiterung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Gewerkschaftsorganisationen und den Werktätigen beider Betriebe. Er kann in beiderseitigem Übereinkommen ergänzt und vervollständigt werden.

Sport als Band der Freundschaft

Die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe bemühen sich, persönliche Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Werktätigen beider Betriebe herzustellen. Hierzu werden unter anderem:

a) Studienelegationen sowie Arbeiterdelegationen besetzt werden, die die Probleme des Massensports vor allem in den Sportarten Fußball, Volleyball, Angeln und Tennis — stattfinden.

Die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe bemühen sich, persönliche Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Werktätigen beider Betriebe herzustellen. Hierzu werden unter anderem:

b) Es sollen Sportwettkämpfe vor allem in den Sportarten Fußball, Volleyball, Angeln und Tennis — stattfinden.

werden den Erfahrungsaustausch über ihre Tätigkeit organisieren.

Studienelegationen aus beiden Betrieben

Das Gewerkschaftskomitee des Betriebes SNECMA-Kellermann und die Gewerkschaftsleitung des Transformatorwerk werden Delegationen austauschen, um die gewerkschaftliche Arbeit in den Betrieben zu studieren. Durch diese persönlichen Kontakte soll die freundschaftliche Verbindung zwischen den Be-

zweite Herzschlag Kultur auch zwischen Paris und Berlin

Die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe bemühen sich, persönliche Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Werktätigen beider Betriebe herzustellen. Hierzu werden unter anderem:

Die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe bemühen sich, persönliche Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Werktätigen beider Betriebe herzustellen. Hierzu werden unter anderem:

Die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe bemühen sich, persönliche Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Werktätigen beider Betriebe herzustellen. Hierzu werden unter anderem:

Die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe bemühen sich, persönliche Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Werktätigen beider Betriebe herzustellen. Hierzu werden unter anderem:

Die Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe bemühen sich, persönliche Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Werktätigen beider Betriebe herzustellen. Hierzu werden unter anderem:

Früchte der Arbeit

Von Gen. H. ... Betriebsleiter

Vor einem Jahr noch gab es Diskussionen über die Leitungstätigkeit in unserem Transformatorbetrieb. Es fühlte jeder, daß es so nicht weitergehen konnte.

Wie sind wir nun aus diesem „Schneider“ herausgekommen? Daß wir unseren Halbjahrplan so gut erfüllt, haben wir nicht allein den Arbeitern zu verdanken, eine gute Leitungstätigkeit gehört ebenfalls dazu.

Im II. Quartal begann es. An unseren Rechenschaftslegungen nah-

men nicht nur der Betriebsleiter der Abteilung, sondern auch der APO-Sekretär, der Vorsitzende und noch einige Kollegen. Diese Form der Rechenschaftslegung hat sich bewährt, nun mußten sich die Abteilungen mehr, als sie es sonst gewohnt waren, mit den Problemen ihrer Produktionsabteilung auseinandersetzen.

Wir haben dabei große Erfolge gesammelt. Ein Beispiel ist die Grundkontrolle der Volkspolizeiinspektion. Auf unseren Rechenschaftslegungen stand-

der Sauberkeit, die technische Arbeit und der Arbeitsschutz vor allem auf der Tagesordnung. Der Ingenieur Wrede, der planmäßig und systematisch einmal einen Rundgang durch seine Abteilung gemacht, speziell auf die Sauberkeit und den Arbeitsschutz geachtet und die Mängel festgestellt. Bei der Grundkontrolle wurden die Früchte dieser Arbeit gesammelt. Die Früchte dieser Arbeit sind die Sauberkeit und der Arbeitsschutz in den Werkstätten. Wenn wir in wenigen Wochen mit

auch darin, daß sich die Werktätigen in ihren sauberen Werkstätten wohler fühlen, gern arbeiten, daß sich die Unfallgefahr verringert und im Endeffekt eine höhere Arbeitsproduktivität, uns allen zum Nutzen, erreicht wird.

In vielen Meistereien läßt die Sauberkeit noch zu wünschen übrig, und die Unfall- und Brandgefahr könnte wesentlich verringert werden. Darum sollten sich die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre das Beispiel von Mtr zu eigen machen.

legschaften beider Betriebe gestärkt werden.

Die Einreise von Arbeitern des Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Berlin, setzt voraus, daß die Werktätigen des Betriebes SNECMA-Kellermann, Paris, ihre Bemühungen verstärken, eine Einreiseerlaubnis bei der französischen Regierung für diese Arbeiter zu erhalten.

Nachdem einige Delegationen des Betriebes SNECMA-Kellermann den Volkseigenen Betrieb Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ besuchten und auch 90 Lehrlinge Gast des Transformatorwerk waren, soll noch im Jahre 1963 eine Delegation des Transformatorwerk den Betrieb SNECMA-Kellermann besuchen.

Die sich aus dem vorliegenden Freundschaftsvertrag ergebenden Aufgaben werden so gelöst, daß im allgemeinen die Kosten von jeder Gewerkschaftsorganisation selbst getragen werden, die Finanzarbeit auf devisenloser Grundlage abgewickelt wird, wobei in Ausnahmefällen zur Finanzierung der Aufgaben auf diesem Vertrag nach Bedarf Vereinbarungen zwischen beiden Gewerkschaftsorganisationen getroffen werden können.

Die Detailaufgaben aus dem Vertrag werden mündlich und schriftlich zwischen den Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe vereinbart.

Mit vielen neuen Gedanken nach Paris

Unsere französischen Freunde erfuhren nicht nur von uns, wie wir unseren Staat mitregieren, sie waren auch mit unseren Arbeiterveteranen mit der „Weißen Flotte“ unterwegs und sahen die herrliche Umgebung Berlins.



der Reconstruction beginnen, dann wären Arbeitsplätze nicht wohl müßte auch den Fragen der Sauberkeit, des Unfall- und Brandschutzes Beachtung geschenkt werden, weil das eine ohne das andere nicht denkbar ist. Was nützt uns die beste Reconstruction, wenn wir uns an un-

„Die Steigerung der Arbeitsproduktivität“, heißt es in der Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR vor der Volkskammer, „ist eine Gesetzmäßigkeit unserer Entwicklung, des menschlichen Lebens. Sie wird immer, Tag und Nacht, notwendig sein. Wir werden sie immer fördern, weil wir für den Fortschritt, für einen ständig steigenden Lebensstandard, für den Sieg des Sozialismus sind.“

Das war ein Match

auf unserem Betriebssportfest

13 Fußball- und 6 Keglermannschaften

Kegeln

Über vier Stunden dauerte der Kampf der sechs Keglermannschaften (1 Mannschaft des TSG und 5 Mannschaften des Massensports). Der größte Teil der Kollegen schob die Kugel zum erstenmal. So mußte manche Ratze mitgenommen werden. Aber alle Kollegen waren begeistert bei der Sache.

Im Massensport kam Mr mit 1508 Holz auf den 1. Platz. Die nächstplatzierten sind Mw 1 mit 1116 Holz, BW mit 1092 Holz, Btm mit 1091 Holz und Geax mit 894 Holz. Die Aktiven traten mit sieben Mann an und erreichten 1690 Holz.

Die Kollegen Lorz, Mr, 272 Holz, Griebitz, Mr, 271 Holz, und Loos, Mr, 268 Holz, kamen in der Einzelwertung auf die ersten drei Plätze. Die besten Kegler der anderen Mannschaften sind: Thielbeer, Btm, 241 Holz; Hiekl, Geax, 232 Holz; Hilbig, Mw 1, 220 Holz; Dr. Weber, BW, 211 Holz. Bei den Aktiven erreichte M. Müller, Btm, mit 269 Holz den 1. Platz.



SIEGER IM BETRIEBSFUSSBALL wurde Ghs (unser Bild). Ghs und Mw 2 die beiden Endspielteilnehmer, mußten sich ganz schön verausgaben, denn drei Spiele waren diesem Endspiel vorausgegangen. Feldüberlegen war jedoch die Ghs-Mannschaft; sie siegte mit 1:0.

Die fairen Verlierer, Mw 2, mit dem besten Torwart des ganzen Turniers. Sein Verdienst ist es, daß seine Mannschaft nur 1:0 verlor.

Nur 24 Tore in 13 Spielen

König Fußball hatte auch auf unserem Sportfest ein entscheidendes Wort mitzureden. Weit ins Hintertreffen waren Leichtathletik, Tischtennis und Federball geraten. Wir hoffen, daß diese Sportarten beim nächsten Sportfest mehr Zuspruch finden.

Nun hätten wir gern von Ihnen gewußt, wie es Ihnen gefallen hat, was Sie gut fanden und was es beim nächsten Sportfest besser zu machen gilt.

Doch nun zu den Ergebnissen der einzelnen Fußballwettkämpfe. Das Freundschaftsspiel BPO/BGL gegen Werkleitung endete mit einem 4:0 für die BPO/BGL.

In der Vorrunde des Fußballturniers gab es folgende Entscheidungen: Ea—Mw 2 0:1; Mw 4—Tst 1 0:1; Ktw—Gtr 1:2; Ghs—TV 2:0; LWS—Mtr 1:2. Mw 3 hatte das Freilos gezogen und brauchte in der Vorrunde nicht anzutreten.

In die Zwischenrunde kamen: Mw 2—Tst 1 0:0 (Sieger Mw 2 durch Siebenmeter), Gtr—Mw 3 0:0 (Sieger Gtr durch Siebenmeter), Mtr—Ea 2:0 (Ea war in diese Runde durch Freilos gekommen), Ghs—Mw 4 4:0.

Die Vorschlußrunde: Mw 2—Gtr 0:0 (Mw 2 Sieger durch Siebenmeter), Mtr—Ghs 0:3.

Die Endspielgegner waren Mw 2—Ghs. Das Spiel endete 0:1.

Und da wir ein zünftiges Betriebssportfest hatten, waren auch die Schiedsrichter aus unserem Werk. Wir danken den Kollegen Hopf, Fenske, Rublack, Mollenhauer, Kirsch und Schulz für ihre Tätigkeit.

Die Auswertung im Schießen im nächsten „TRAFO“

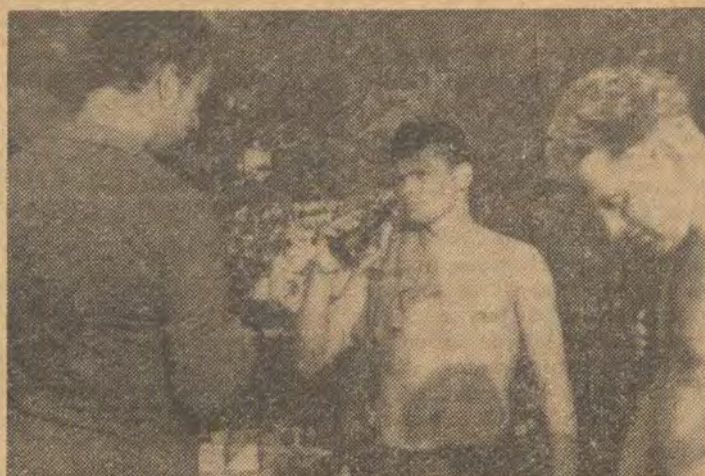


Bild links: Das erste Mal auf der Kegelbahn waren Kollegin Rublack und Kollege Bertram. Wie fachmännisch das schon geht!

Mitte: Nach dem Spiel das verdiente Nalb. Ein Lob unserer Verkaufsstelle, die bei diesem warmen Wetter die Getränke durch Eisblöcke angenehm kühl hielt.

Bild rechts: Im leichtathletischen Dreikampf wurde Kollege Luckow aus Mw 3 Zweiter. Nur Ulli Horn konnte ihn übertreffen. Auf dem dritten Platz steht Kollege Schöning.

Fotos: Redaktion

Laßt uns wetteifern

Offener Brief des BGW an die Berliner Betriebe

Die diesjährige Theaterspielzeit ist zu Ende. Sie brachte viele mit großem Beifall aufgenommene Inszenierungen, wie z. B. „Mein Freund“ und „Krieg und Frieden“ in der Volksbühne, „Reise um die Erde in 80 Tagen“ und „Steine im Weg“ im Maxim-Gorki-Theater, „Rote Rosen für mich“ im Deutschen Theater oder „Die Tage der Commune“ im Berliner Ensemble.

Das sind Aufführungen von hohem Wert, die zahlreichen Werktätigen den Theaterbesuch zu einem Erlebnis werden ließen.

Die Gewerkschaftsleitungen unseres Werkes haben daher die verschiedensten Gelegenheiten genutzt, neue Besucher zu gewinnen und Brigaden für das Theaterrecht zu interessieren. Aus den Erfahrungen der vergangenen Spielzeit läßt sich für unseren Betrieb schon jetzt sagen, daß wir die Beteiligung am Theaterrecht von bisher rund 500 Kolleginnen und Kollegen auf 700 erhöhen werden. Damit nehmen dann weit mehr als 10 Prozent der Werkangehörigen am regelmäßigen Theaterbesuch teil.

Seit einem halben Jahr verbindet das Berliner Glühlampen-Werk eine Arbeitsvereinbarung mit der Volksbühne. Diese gegenseitigen Beziehungen zwischen Schauspielern, Theatermitarbeitern und Brigaden sowie künstlerischen Laienzirkeln sind uns eine große Hilfe, besonders für die kulturelle Entwicklung im Werk. Unseren Freunden vom Volksbühnenensemble geben der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Arbeiterinnen und Arbeitern, mit allen Werktätigen unseres Betriebes ebenfalls viele Anregungen.

Die Brigaden im Meisterbereich „Freies Kuba“ wurden durch die Verbindung zu einigen Schauspielern angeregt; sie haben jetzt

ein Anrecht abgeschlossen. Allen sozialistischen Kollektiven empfehlen sie, ihrem Beispiel zu folgen.

Dabei gibt es zum organisierten Theaterbesuch auch kritische Meinungen. In erster Linie beziehen sich diese auf die mangelnde Spielplanteure einiger Theater, auf die noch ungenügende Vielfalt der Pläne und auf das Fehlen wirklich interessanter, optimistischer und humorvoller Stücke aus dem Leben unserer Tage.

Mehrere für die letzte Spielzeit angekündigte Werke des sozialistischen Gegenwartsschaffens kamen nicht zur Aufführung. Wie wir aus der Spielplanvorschau ersehen, erwartet uns in der neuen Spielzeit eine Reihe spannender Theaterabende. Wir hoffen, hierbei nicht enttäuscht zu werden.

Alle Betriebe rufen wir auf, die Theaterferien zu nutzen und für die neue Spielzeit eine möglichst große Anzahl von Kollegen für einen regelmäßigen Theaterbesuch zu gewinnen. Laßt uns bis zu den Berliner Festtagen im Oktober 1963 um die besten Ergebnisse wetteifern, damit mindestens 10 Prozent der Betriebsangehörigen aller Berliner Betriebe am Theaterrecht teilhaben.

Wir bitten die Organe des FDGB, der Nationalen Front, der FDJ sowie die Räte der Stadtbezirke und die Berlin-Werbung Berolina, diese Theaterwerbung in den Betrieben und Wohngebieten zu unterstützen.



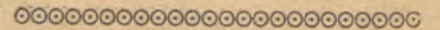
„NEPTUNFEST“ im Kinderferienlager. Lang ist die Anklageschrift, die „Neptun“ vorzulesen hat. Foto: Fotoarbeitsgemeinschaft Ferienlager

Wir fordern heraus

An die Kinder des zweiten Durchgangs im Ferienlager Prenden!

Hiermit fordern wir, die Lagermannschaft des ersten Durchganges, Euch auf, ebenfalls eine Mannschaft zu bilden. Eure Ergebnisse werden dann zeigen, ob Ihr mehr Erfolg habt als wir.

Eichhorst, Gebhardt; Pogzreba, Pistan, Waldow, Meißner, Lehmann.



Schnappschüsse

Auf unserem Pressefest wird die richtige Atmosphäre für Fotoamateure herrschen. Überall und zu jeder Stunde tut sich etwas, was sich auf den Film zu bannen lohnt. Angefangen im Klubhaus beim Frühkonzert, in den einzelnen Klubhäusern, beim Kinderfest auf dem Rasenplatz zwischen Kinderwochenheim und Kinderkrippe bis zum Sportfest auf dem KWO-Sportfest finden sich lohnende Objekte. Und wer nun gar noch ein Blitzgerät besitzt, der kann am Abend noch fotografieren. Wir erinnern nur an den Presseball, der im Klubhaus unter dem Motto „Extrablätter“ stattfindet, an den „Kosmonautenball“ und an die Veranstaltungen im KWO-Boots- haus unter dem Motto „Weine der Freundschaft“.

Knipsen Sie und halten Sie unser Pressefest in Bildern fest. Wir würden uns freuen, recht viele Aufnahmen zu bekommen, die wir dann im „TRAFO“ veröffentlichen.



400 Mark in letzter Minute

In unseren Wettbewerben um die beste Glosse und die beste Karikatur ist noch vollkommen offen, wer die Preise gewinnt.

- Kennen Sie noch die Themen der Wettbewerbe?
1. Wie helfen wir den Plan erfüllen (zum Beispiel durch neue Technik, Wettbewerb, Qualifizierung usw.)?
 2. Lustige Begebenheiten bei der Arbeit.
 3. Die kritische Feder.

Die Prämien je Wettbewerb sind:

1. Preis 75 DM,

2. Preis 50 DM,
3. Preis 25 DM,
4. und 5. Preis je 15 DM,
6. bis 10. Preis je ein Buch.

Jeder Werktätige vom TRO kann mitmachen. Die besten Arbeiten werden von einer Jury ermittelt, prämiert und im „TRAFO“ veröffentlicht.

Letzter Einsendetermin: 15. August 1963 in der Redaktion des „TRAFO“, Verwaltungsgebäude, 3. Stock. Also, wetzt die Feder.

Beim Frühstück überrascht. Auf unsere Frage „Kommt ihr zum Pressefest?“ meinten die drei zukünftigen Dreher: „Warum nicht?“

Wir gehen ins Klubhaus

10. August 1963, 19 Uhr, Saal.

„Fest der Jugend“. Veranstaltung der FDJ-Leitung des TRO und des Wohngebietes Oberschöneweide mit Tanz und kulturellen Darbietungen. Eintritt 1,10 DM.

17. August 1963, 19 Uhr, Klub.

2. Klubabend. „Ich bin ein Mensch gewesen, und das heißt ein Kämpfer sein.“ Veranstaltung zum Todestag Johann Wolfgang von Goethes mit Wort und Lied von Goethe.

Anschließend Tanz. Unkostenbeitrag 0,50 DM.

31. August 1963, 20 Uhr, Saal.

„Festkonzert“ aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des Werkorchesters TRO. Musik aus „Nabucco“, „Rosamunde“ usw.

Kedor, Klubhaus TRO

Prennden unser Feriendorf

www.industriesalon.de



Sehr viele Kolleginnen und Kollegen haben durch ihre Kinder erfahren, wie schön es in unserem Kinderferiencamp in Prennden ist. Die Lage ist ideal. Wald und Wasser befinden sich in unmittelbarer Nähe. In den letzten Jahren wurden zehn Bungalows aufgestellt.

Weil es schade ist, daß nur in den Monaten Juli und August in unserem schönen Feriendorf Leben ist, möchten wir allen Betriebsangehörigen auf diesem Wege davon Kenntnis geben, daß jeder die Möglichkeit hat, in der Vor- oder Nachsaison für sich und seine Familie einen Bungalow zu mieten. Jede Übernachtung kostet 1,50 DM für eine Person. Bettwäsche wird für 1 DM (Unkosten für die Reinigung) zur Verfügung gestellt. Decken sind genügend vorhanden. Die Bungalows können für den ganzen Urlaub oder auch nur für einige Tage, zum Beispiel über das Wochenende, gemietet werden. Interessenten können sich ab sofort in der Abteilung AL, Baracke, Zimmer 16, Apparat 148, melden. In einer der nächsten Ausgaben unserer Betriebszeitung werden wir berichten, welche Maßnahmen für die weitere Verbesserung unseres Ferienlagers vorgesehen sind.

Zimpel, A.

Neu in unserer Bücherei

Der berühmte Springfrosch von Calaveras

Von Mark Twain

Der Band vereinigt eine charakteristische Auswahl von künstlerisch reifen Skizzen, Anekdoten, Kurzgeschichten und Erzählungen aus der frühen Schaffensperiode des amerikanischen Humoristen und Gesellschaftskritikers.

Die Straßen, die wir wählen
Von Alexander Tschakowski. Fortsetzung des Romans „Die Rivalen“
In einer fesselnden und überzeu-

Aus der Bücherkiste

gend gestalteten Handlung, die durch eine herbe Liebesgeschichte bereichert wird, behandelt Tschakowski wichtige Fragen des sozialistischen Arbeitsalltags nach dem XX. Parteitag: selbständiges Denken, schöpferische Arbeit und Abkehr von Dogmatismus und Personenkult.



Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 19. bis 24. August
Wahlessen zu 0,70 DM

Montag:	1. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brötchen 2. Milchnudeln und Kompott Schonkost: Milchnudeln und Kompott	
Dienstag:	1. Paprikaklops und Gurkenbeilage, Kartoffeln 2. Rührei, Kartoffeln, Krautsalat Schonkost: Sahnhacksteak, Kartoffeln, Kopfsalat	
Mittwoch:	1. Bratwurst mit Rotkohl, Kartoffeln 2. Schweinefrikassee mit Tomatensalat, Kartoffeln Schonkost: Kalbsfrikassee mit jungen Schoten, Kartoffeln	
Donnerstag:	1. Brühgraupen mit Geflügeleinlage, Kompott 2. Kartoffelsuppe mit Wursteinlage, Kompott Schonkost: Möbreintopf mit Fleischeinlage, Kompott	
Freitag:	1. Kählerbraten mit Sauerkraut, Kartoffeln 2. Rindersaftbraten, Bayrisch Kraut, Kartoffeln Schonkost: Curryhuhn, Kartoffeln, Kompott	
Sonderessen		
Montag:	1. Schweinebraten, Kartoffeln, Gem. Salat 2. Hefeklöße mit Obst	1,40 1,30
Dienstag:	1. Wiener Backhuhn, Kartoffeln, Salat 2. Geschmortes Herz in Weinsauce, Kartoffeln, Tomatensalat	2,50 1,20
Mittwoch:	1. Paprikakotelett mit Rotkohl, Kartoffeln 2. Hering nach Hausfrauenart, Kartoffeln, Gurke	1,80 1,-
Donnerstag:	1. 1/4 Ente, Rotkohl, Kartoffeln 2. Kartoffelsuppe, Knacker	2,- 1,50
Freitag:	1. Schmorgrurken, Kartoffeln 2. Geflügelleberpastete, junge Schoten, Kartoffeln	0,85 1,40
Sonabend:	1. Eierkuchen, Kompott, 1 Tasse Kaffee 2. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Paprikasalat	1,40 1,40

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a. Änderungen vorbehalten!
Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).
Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangegangenen Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Waagrecht: 1. Molkeprodukt, 4. Ehrengruß, 7. Warenzeichen, 9. einfache Maschine (physikalischer Begriff), 11. Nesseltier, 12. Lücke, 13. Einbringung der Früchte, 14. Verbrennungsrückstand, 17. Sittenlehre, 20. erzählendes Lied, 21. Industriestadt im Bezirk Dresden, 22. geometrischer Körper, 23. Sitz der Regierung der Sowjetunion, 24. Zwiebelgewächs.

Senkrecht: 1. Insel der Sporaden, 2. Grenzort in der DDR, 3. Oberbürgermeister von Berlin, 4. Teil des Schubes, 5. höchstes menschliches Gut, 6. Teil der Kanne, 8. landwirtschaftlicher Großbetrieb in der Sowjetunion, 10. Süßwasserfisch, 13. Reisbrandtwein, 15. Hautsalbe, Pomade, 16. leichtflüssige Glasmasse, 17. Verwandter, 18. deutscher Philosoph, 19. Maurerwerkzeug.

